

# Sri Lanka im Überblick

## zusammengestellt von Frederik Lange

### Yasushi Akashi in Sri Lanka

Der japanische Gesandte Yasushi Akashi hat während eines Besuchs in Sri Lanka Mitte August dem Präsidenten Mahinda Rajapaksa Hilfe bei der Verbesserung der srilankischen Beziehungen zum Westen zugesagt, da diese aufgrund von Menschenrechtsfragen und einer kompromisslosen Haltung der Regierung Sri Lankas seit dem vergangenen Bürgerkrieg weitgehend auf Eis lagen. Kürzlich lenkte Rajapaksa mit einem Aktionsplan zur nationalen Wiedervereinigung ein, der jedoch vielfach kritisiert wird: Das Augenmerk der Regierung liege auf wirtschaftlicher Entwicklung statt auf Versöhnungsmaßnahmen. Akashi traf sich bei seinem Besuch mit Regierungs- und Oppositionsführern, religiösen Organisationen und der Zivilgesellschaft. Er besuchte auch das frühere Kriegsgebiet im Norden; dort stellte er Verbesserungen seit seinem letzten Besuch fest.

### Touristen nach Buddha-Kuss zu sechs Monaten Haft verurteilt

In Sri Lanka sind zwei Französinnen und ein Franzose im Alter von 26–35 Jahren zu einer sechsmonatigen Bewährungsstrafe und einer Geldstrafe von 1500 Rupien (neun Euro) verurteilt worden, weil sie in der Tempelanlage von Ambekke im zentralen Distrikt Kandy vor einer Buddha-Statue posiert, diese geküsst und davon Fotos gemacht hatten. Die buddhistisch-nationalistische Partei JHU warf ihnen vor, „unzivilisiert“ zu sein und die religiösen Gefühle der mehrheitlich buddhistischen Bevölkerung des Landes durch „Entweihung“ eines buddhistischen Tempels verletzt zu haben. Der buddhistische Ladeninhaber eines Fotoshops in Galle weigerte sich, die Aufnahmen zu entwickeln und rief stattdessen die Polizei. Ein Richter ordnete die Zerstörung der Fotos an, händigte den Franzosen aber Kamera und Pässe wieder aus. Laut Strafgesetzbuch werden Taten geahndet, die die religiösen Gefühle von Personen verletzen und in der Nähe heiliger Objekte oder Kultstätten begangen werden. Die Polizei hat wenig Verständnis für Touristen, die der buddhistischen Weltanschauung keinen Respekt zollen.

### Neue US-Botschafterin für Sri Lanka und die Malediven

Mitte September 2012 hat die neue Botschafterin der USA ihre Amtsgeschäfte in Sri Lanka angetreten. Michele

J. Sison traf dazu mit Präsident Mahinda Rajapaksa in Colombo zusammen. Sison machte ihre Karriere im Auswärtigen Dienst der Vereinigten Staaten und wurde am 29. Juni neue Botschafterin für Sri Lanka und die Malediven. Vorher diente sie von 2008 bis 2010 als Botschafterin im Libanon, den Vereinigten Arabischen Emiraten (2004–2008) und von 2011 bis 2012 als stellvertretende Missionschefin im Irak. Sison besitzt viel Erfahrung in Südasien, war sie doch als Staatssekretärin für südasiatische Angelegenheiten (2002–2004) und als Missionschefin in Islamabad, Pakistan (1999–2002) tätig.

### Dosenfisch aus Japan

Circa 180 Millionen Rupien in Form von Dosenfisch hat die japanische Regierung durch das Ernährungsprogramm der Vereinten Nationen (*United Nations World Food Programme*) der srilankischen Regierung übergeben. In den nördlichen Provinzen des Landes wird damit die Ernährung der Schulkinder sichergestellt. Nobuhito Hobo, der japanische Botschafter in Sri Lanka, übergab die Spende an Basil Rajapaksa, den srilankischen Minister für wirtschaftliche Entwicklung. Basil ist Berater und einer der Brüder des Präsidenten; ein dritter Bruder, Gotabaya Rajapaksa, ist der Verteidigungsminister Sri Lankas und pikanterweise US-amerikanischer Staatsbürger.

### Weiter hohe srilankische Flüchtlingszahlen in Australien

Da immer mehr Flüchtlinge auf der australischen Christmas Island ankommen, wurde im August 2012 ein neues Einreisegesetz verabschiedet: Personen, die ohne ein Visum in Australien einreisen, werden im Schnellverfahren des Landes verwiesen. So startete am 28. Oktober 2012 ein Charterflug von den Cocos Islands zur Personenrückbeförderung nach Colombo.

### Fischer gefesselt ins Meer geworfen

Eine entsetzliche Tat hat sich vor der Küste Sri Lankas ereignet. Die Besatzung eines entführten Fischerbootes wurde am 19. Oktober 2012 im offenen Meer über Bord geworfen. Der Anführer der Schiffscrew soll den mutmaßlichen Entführern dabei geholfen haben. Die Menschen im Fischerdorf Kudawella wandten sich empört an die Landesregierung. Von den fünf Besatzungsmitgliedern konnten bislang zwei gerettet werden. Zielort des entführten Bootes sollte Australien sein.